

## CH\_VB 81.599 vom 19. März 1982

Bundesverwaltung, 1982-03-19, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_81.599](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_81.599)

FR: CH\_VB 81.599 du 19 mars 1982

IT: CH\_VB 81.599 del 19 marzo 1982

### Erwägungen

#### E. 19

März 1982 N 545 Interpellation Landolt Wahrnehmung des diplomatischen Schutzes und indem sie schweizerische Interessen geltend machen, Schritte, um die Wahrung der Interessen unserer Mitbürger sicherzustellen. Diese Schritte nehmen meistens die Gestalt von Verhandlungen im Hinblick auf eine gütliche Beilegung an. In der Vergangenheit haben sie den Transfer von blockierten Guthaben in Tunesien und Tansania möglich gemacht. Ad 5. Der Bundesrat wird weiterhin mit den Behörden jedes betreffenden Landes nach einer zufriedenstellenden Lösung für das aufgeworfene Problem suchen. Wie die Erfahrung zeigt, ist die Entwicklungszusammenarbeit einer der Faktoren, die dazu beitragen, Regelungen auf gutlichem Wege zu erleichtern. Hunziker: Ich bin nicht teilweise, sondern überhaupt nicht zufrieden mit dieser Antwort. Mit der grossen Mehrheit der Bevölkerung verstehe ich nicht, dass wir Ländern, die Guthaben von Schweizern blockieren, Entwicklungshilfe-Millionen geben, ohne vorher zu verlangen, dass die zurückgehaltenen Vermögenswerte freigegeben werden. Präsidentin: Der Interpellant ist nicht befriedigt. #ST# 81.505 Interpellation Landolt Gesamtschweizerisches Drogenkonzept Lutte contre la toxicomanie. Définition d'une politique à l'échelon national Wortlaut der Interpellation vom 7. Oktober 1981 Nach Artikel 15c des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel fördert der Bund Massnahmen im Kampf gegen den Betäubungsmittelmissbrauch. Welche Prioritäten setzt der Bundesrat beim gesamtschweizerischen Einsatz seiner vorhandenen Mittel? Insbesondere erbitte ich Antwort auf folgende Fragen: 1. Wird die Arbeitsgruppe der Eidgenössischen Betäubungsmittelkommission, die ein gesamtschweizerisches Drogenkonzept erarbeitet, die vielen bestehenden kantonalen Aufklärungsschriften, Broschüren, Lernprogramme, Handbücher und Periodika auswerten und zu einem für alle Schweizer Schüler und Erzieher wertvollen und ihnen dienenden Lehrbuch ausarbeiten? 2. Müsste für die Erzieher und in der «Drogenszene» tätigen und versierten Fachleute nicht eine Zeitschrift erscheinen, die neue Erkenntnisse periodisch mitteilt? 3. Welche Konsequenzen zieht der Bundesrat aus den kantonalen Berichten über die Methadonprogramme? 4. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, den Kantonen bei der Schaffung von Therapieplätzen und geschützten Arbeitsstätten für Drogenabhängige bzw. zur Resozialisierung geheilter Drogenabhängiger behilflich zu sein? Texte de l'interpellation du 7 octobre 1981 Selon l'article 15c de la loi fédérale sur les stupéfiants, la Confédération soutient les mesures servant à combattre l'abus des stupéfiants. A quelles fins le Conseil fédéral use-t-il en priorité au niveau national des moyens dont il dispose dans cette lutte? Je demande au Conseil fédéral de répondre notamment aux questions suivantes: 1. Le groupe de travail de la Commission fédérale des stupéfiants, qui est chargé d'élaborer une politique de lutte contre la toxicomanie à l'échelon national, tirera-t-il profit des nombreuses publications éducatives, brochures, programmes d'enseignement, ouvrages et périodiques déjà existants

dans les cantons pour mettre au point un manuel utile et profitable à tous les écoliers et éducateurs suisses? 2. Ne faudrait-il pas que les éducateurs et les personnes qui, par leur profession, sont confrontées quotidiennement au problème de la drogue disposent d'une revue qui fasse part régulièrement des nouveautés dans leur secteur professionnel? 3. Quelles conclusions le Conseil fédéral tire-t-il des rapports cantonaux sur les programmes de traitement à la méthadone? 4. Le Conseil fédéral pense-t-il qu'il soit possible à la Confédération d'aider les cantons à créer des établissements thérapeutiques et des lieux de travail protégés pour les toxicomanes afin qu'une fois guéris, la réinsertion sociale de ceux-ci soit facilitée? Dans l'affirmative, sous quelles formes? Mitunterzeichner - Cosignataires: Allenspach, Blunschy, Bürer-Walenstadt, Cantieni, Columberg, Darbellay, Dürr, Günter, Hofmann, Huggenberger, Iten, Jung, Kaufmann, Keller, Kopp, Kühne, Lüchinger, Müller-Luzern, Nussbaur, Risi-Schwyz, Röthlin, Segmüller, Weber Leo, Wellauer (24) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Artikel 15c des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel verpflichtet den Bund, die Kantone und private Organisationen bei der Durchführung dieses Gesetzes mit Dienstleistungen zu unterstützen. Die Einzelheiten für die Durchführung sind dem Bundesrat freigestellt. Wo sieht der Bundesrat die Schwerpunkte seiner Hilfeleistung? Gemäss «Jahresbericht 1980 der Kantone über die präventiven und therapeutischen Massnahmen in der Drogenhilfe», herausgegeben von der Koordinations- und Informationsstelle für Drogenfragen, erarbeitet eine Arbeitsgruppe der Eidgenössischen Betäubungsmittelkommission ein gesamtschweizerisches Drogenkonzept. Dazu werden auch die Drogenkonzepte von verschiedenen Kantonen herangezogen. Notwendig sind insbesondere Unterrichtshilfen für Schulen. Diese haben ihre Aufgabe innerhalb eines umfassenden Gesundheitserziehungsprogrammes zu erfüllen. Bekannt ist, dass bereits viele Kantone wertvolle Hilfen geschaffen haben, die nicht gesamtschweizerisch verwertet werden. Der Kanton Zürich hat die Broschüre «Zum Ausflippen» herausgegeben, und die Gesundheitsdirektion versendet periodisch ein Drogenbulletin. Bern hat eine Drogen-sondernummer der «Berner Schule» gedruckt. Die Luzerner Erziehungsdirektion gibt das Lernprogramm «Kritisch konsumieren» an seine Schüler, und diejenige von Basel hat das Buch «Drogen unter uns» neu aufgelegt. Schliesslich sei das Schaffhauser Handbuch «happy-high-tot» und die Schrift des Kantons Wallis «Drogues et éducation» erwähnt. In allen diesen Schriften spiegelt sich drastisch der Föderalismus in Erziehung und Gesundheitswesen. Glaubt der Bundesrat, dass es möglich, notwendig und erreichbar ist, die präventive Aufklärung über die missbräuchliche Verwendung der Suchtmittel, den Genuss von Alkohol und Nikotin, den Missbrauch von Medikamenten oder Drogen, in einem gesamtschweizerischen Handbuch darzustellen? In 15 Schweizer Kantonen laufen Methadon-Langzeitprogramme mit grosser bzw. unterschiedlicher Beteiligung von Patienten. In 19 Kantonen ist diese Methadonbehandlung gemäss Artikel 15 Absatz 5 des Betäubungsmittelgesetzes kantonal geregelt. Über die Bedingungen und Voraussetzungen dieser Heroin-Substitutions-Programme, welche nur in seltenen Fällen zu einer Entziehungskur werden, herrscht sozusagen Einigkeit. Selbst über die praktische Durchführung kann beinahe von einer unité de doctrine gesprochen werden. Über die persönlichen Erfahrungen gehen zwar die Meinungen auseinander. Aber 13 Kantone befürworten eine gesamtschweizerische Regelung. Drängt sich damit, unter Berücksichtigung, dass nur 15 Kantone Langzeitprogramme durchführen, eine schweizerische Lösung gebieterisch auf?

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Hunziker Schweizer Guthaben im Ausland. Blockierungen Interpellation Hunziker Avoirs suisses bloqués à l'étranger In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1982 Année Anno Band II Volume Volume Session Frühjahrssession Session Session de printemps Sessione Sessione primaverile Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 15 Séance Seduta Geschäftsnummer 81.599 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 19.03.1982 - 08:00 Date Data Seite 544-545 Page Pagina Ref. No

**E. 20**

010 366 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.